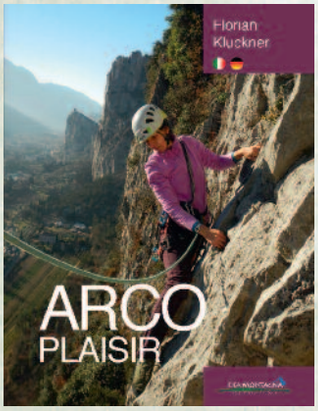
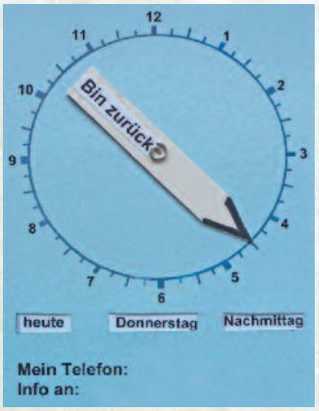
[Loop] Old discussion with arguments for either possibilty to clip the biner (however, we would suggest to rotate the biner in the left picture so the gate faces off the body). Picture: Wim himself

[Arco Plaisir]



[Verbesserung]



[Loop] Let me introduce myself: I'm Wim De Bruyn and from Belgium origine. 16 years ago Peter was our guide during the ÖAV course „Instructor Alpine". We were with 4 Belgain students against 24 Austrians and made a lot of fun! After that course I'm stil active as "tourenführer" in my club in Belgium. Otherwise I am active in the winter with tourskiing and freeriding.
Last week I had got a little discussion with a guy about the way of using the central loop and the two small loops on the climbing harness where the central loops is passing trough. On many harnesses you find icons on the central loop that show the way of working with belaying devices or the way you have knot the rope on the harness. The icons show only the use of the two small loops for knots the rope by rock climbing. All the other applications are working with the central loop. The person told me that it is wrong, "forbidden" because the manufacture shows another way on the central loop ... Because there are a lot of people (including myself) that sometimes work like shown in the picture I've the following questions: Do you have any kind of information or knowledge that there are incidents/ accidents when they are using the two small loops instead of the central loop.

Personally, I can't believe that's wrong / forbidden because:
▌ it is not in the technical manual described that it is wrong (while there are examples of wrong use in the manual)
▌ the central loop also passes through the two small loops (I just place an "extra loop" near the central loop by a safety karabiner)
▌ you must knot the climbing rope through the two loops when you go rock climbing
▌ the rope is still in a optimal position to create the brake working in the belaying/descending device in that way of working
The advantages for me are:
▌ the safety karabiner is more stable in the harness because it can't move so much that way as it can in the central loop
▌ less risk that there is a wrong position between the safety karabiner and the belaying/descending device when manipulating the rope during belaying or during the start of a descending in a difficult start position (picture 2)
Possible disadvantage;
▌ faster wear of the two loops by scrubbing of the karabiner.

Awaiting you're answer,
Wim De Bruyn, Belgium

Damm, already 16 years! Anyway Wim, you pointed out all the benefits and disadvantages of both possibilities. Maybe one more thing to keep in mind: depending which loop(s) you are using the biner orientation changes 90° - might be nice or bad.
Peter Plattner

[Mittenmarkierung] Ich habe kürzlich neue Seile gekauft, die keine Mittenmarkierung haben. Ich hab im bergundsteigen-Archiv nachgeguckt und gesehen, dass Ihr Euch letztmals 2009 zu diesem Thema geäussert habt und demnach der Edding 3000 bedenkenlos verwendet werden kann. Ich nehme nicht an, dass sich seither daran etwas geändert hat? **Richard Krause, Wädenswil**

Nein, hat sich nichts geändert. Ich darf an dieser Stelle auf die Homepage des DAV hinweisen: Unter www.dav.de > Bergsport > Sicherheit gibt es haufenweise Informationen und News der Sicherheitsforschung: Rückrufe, Sicherheitsprobleme, Empfehlungen, usw. - sowie einen eigenen Punkt „FAQ's", der auf beliebte Fragen eingeht, und z.B. zur Seilmittenmarkierung meint: „Es macht Sinn, die Seilmitten zu markieren. Viele Abseil- und Ablassunfälle hätten durch eine Seilmittenmarkierung eventuell vermieden werden können. Eine Markierung mit Klebeband ist wenig sinnvoll. Das Tape ist nicht sehr haltbar und verrutscht, zudem „frisst" sich der Kurzprusik beim Abseilen. Mit den Tinten Edding 3000, Retract 11 und Staedtler Lumocolor konnte in statischen

Zugversuchen keine praxisrelevante Festigkeitsreduzierung festgestellt werden. Sie können zum Anbringen von Mittelmarkierungen als geeignet betrachtet werden.“
Peter Plattner

a **[Arco Plaisir]** „Die vielen, in diesem Führer vorgestellten Routen sind in einer nicht allzu großen Schwierigkeit gehalten [...]. Der Leitgedanke dieses Führers ist: ein einfaches und effektives Werkzeug in die Hand zu geben, um schnell den nächsten Aufstieg zu finden.“ Sergio Martini [Arco Plaisir] Hallo Walter & Peter, heute habe ich ein Exemplar von meinem Kletterführer Arco Plaisir beim Alpenverein hinterlegt. Es wäre schön, wenn ihr ihn vorstellen könntet. Anbei noch eine Beschreibung: ARCO PLAISIR von Florian Kluckner, Format: 15x21, 208 Seiten mit 83 Routen im unteren und mittleren Schwierigkeitsgrad in italienisch und deutsch,
Preis € 23,00, weitere Infos auf www.ideamontagna.it.
Besten Dank **Florian Kluckner, Dro**

> # 94 > krautundruabn

v **[Verbesserung]** Im letzten bergundsteigen verweist ihr auf die (sehr sinnvolle) Alpine Parkuhr. Die Abgebildete ist meines Erachtens zu wenig genau und lässt Missverständnisse zu. Im Anhang ein Foto meiner „Kreation“.
Lutz Berthold, Bichl

> # 94 > Am Schicksalsberg

g **[Grübelberge]** Liebe bergundsteigen-Redaktion, ich möchte aus physikalischer, unfallchirurgischer, humoristischer und psychohygienischer Sicht zum Abenteuer der Bergsteiger M/M, die „ihr Recht auf Abenteuer in den Bergen leben”, „die nichts verkehrt gemacht haben”, „sich der Risiken bewusst sind” und dazu noch „wochenlang planen”, einen Leserbrief schreiben.

Überall auf diesem Planeten hat mein Körper eine gewisse potentielle Energie. Ich kann flach am Boden liegen, dann den Kopf anheben und ihn dann auf den Boden fallen lassen: Bereits dann kann ich mir einen Bruch des Hinterkopfknochens oder eine Blutung im Schädelinneren zuziehen. Begebe ich mich gar auf die Knie und lasse den Körper auf den Boden fallen, dann werde ich mich schwerer verletzen. Stelle ich mich gerade hin und lasse den Körper fallen, dann können bereits schwerste Verletzungen oder der Tod eintreten. Stehe oder liege ich irgendwo und der Boden öffnet sich unter mir, wandelt sich meine potentielle Energie in u.U. tödliche kinetische Energie um.
Meinen ersten Kontakt mit diesen Kombinationen aus Physik, Unfall, Humor und Psychohygiene hatte ich als Kind in den Ferien in Bayern: Die Schwester des Bauern Sepp, die Cilli, die gerne einmal ein Bier über den Durst trank, war auf eine Leiter gestiegen, heruntergestürzt und hat sich dann das Schlüsselbein gebrochen. Der Bauer Sebastian sagte: „Warst net auffi gstiagn, warst ned oba gfoiln.“

CREATIVE TECHNOLOGY

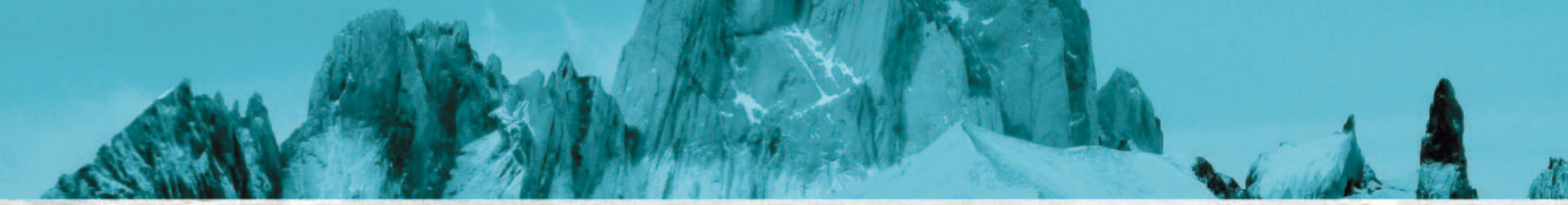
MEGA JUL
EDELRID Hartware Entwickler Simon Graf mit einer seiner erfolgreichsten Entwicklungen: Das Mega Jul – ein Meisterwerk Deutscher Ingenieurskunst.

„Mit dem Mega Jul ist es uns gelungen, ein Sicherungsgerät zu entwickeln, das in jeder Disziplin des Kletterns zuhause ist. Es ist einfach in der Anwendung, sehr leicht und gleichzeitig robust – eines der innovativsten Sicherungsgeräte auf dem Markt. Und da sind wir ein wenig stolz drauf.”

CREATIVE TECHNOLOGY.

EDELRID

www.edelrid.de



Später habe ich dann die beiden Bücher von Pit Schubert, „Sicherheit und Risiko in Fels und Eis", gelesen und dabei gelernt, auf wie vielfältige Weise ich von einem Berg herabstürzen kann oder wie sich gar unter mir der Boden auftun kann: Ich kann in eine Doline einbrechen, Schnee kann unterschmolzen sein, Gletscher können quer und längsverlaufende, breite und schmale Spalten enthalten, Geländer, an die mich lehne, können zusammenbrechen, Eis kann glatt sein, Fahrräder können ohne Spikes auf glatten Eisflächen ausrutschen etc. etc. Einige Unfälle dieser Art habe ich natürlich auch selbst mitgenommen.

Nun zur Psychohygiene: Im, leider nur noch antiquarisch erhältlichen Buch des Krefelder Psychologen G. Susen „Der Geist in der Falle - Gesundheit beginnt im Kopf" wird zwischen Denken und Grübeln unterschieden: Der Denker überlegt sich, an welchen Stellen sich das Denken lohnt, der Grübler hebt dagegen überall kleine Denkgruben aus, die Landschaft ist deshalb von vielen kleinen Grübelbergen überzogen.

Was bedeutet das für den Artikel über den Schicksalsberg von M/M, das Große Wiesbachhorn, oder jede andere Erhebung über den Normfußboden hinaus? Sobald ich mich vom Boden aus nach oben bewege, baue ich potentielle Energie auf. Rutsche ich ab oder tut sich der Boden unter mir auf, dann werde ich mich verletzen oder sterben.

Also kann es sinnvoll sein, eine Skitourenhose mit integrierter Anseilschlaufe zu tragen oder einen Gurt mit einer Eisschraube daran und in der Außentasche meiner Hose 1 m Kevlarschnur oder andere Mechanismen wie anseilen oder sondieren usw. Ich kann auch über die Route und den Lawinenlagebericht nachdenken und kann dann einige sinnvolle Denkgruben ausheben. Ich denke, da können wir alle, die wir das Privileg haben, emanzipiert von der körperlichen Arbeit durch Elektromotor, Verbrennungsmotor und EDV, zum Spaß auf Berge zu steigen, dazulernen und auch zugeben, dass z.B. bei der Planung fundamentale Denkfehler begangen wurden, für die Verantwortung zu übernehmen ist.
Dr. Jost Mauck, München (was machst du, ach ich habe viel Mühe – ich arbeite an meinem nächsten Irrtum, frei nach B. Brecht)

r **[Respekt]** Ich habe großen Respekt vor den beiden Verunglückten. Diese Rettungsaktion ist ein gutes Beispiel wie ein Rettungseinsatz nicht organisiert werden sollte. Von der Einsatzleitung und vom Flugretter wurde die lebensgefährliche Lage von Edi und Mansi nicht erkannt. Die beiden Schibergsteiger mussten 22 Stunden in der Gletscherspalte vor dem tiefen Abgrund auf ihre Rettung warten. Die hochqualifizierten Bergretter und leistungsstarken Alpinisten und die vielen, für die Bergung aus dem Hochgebirge geeigneten Hubschrauber wurden nicht angefordert. Ein schlichtes Danke, dass nach einem Jahr die beiden „Beschuldigten" (Verunglückten) ihre Schilderung zum Spaltensturz abgeben konnten.
Hans Neumayer, Bischofshofen

> # 94 > ausprobiert

v **[Verwirrung]** Hallo Michael, im letzten bergundsteigen „ausprobiert" sowie in der Beilage (nur für ÖAV-Tourenführerinnen, Anm. d. Red.) erwähnt ihr, bei künftigen Ausbildungen Reepschnüre mit Dyneemakern zu verlangen, da diese wesentliche Vorteile zu vernähten Bandschlingen haben. Irgendwie bin ich jetzt ein bisschen verwirrt, da ich bis dato immer die Bandschlinge mit dem „weichen Auge" bei Standplätzen mit Bohrhaken als ÖAV-Standard verwendet habe bzw. dies auch bei meinen Kursen so vermittle. Sollte die Bandschlinge künftig nicht mehr verwendet werden bzw. wird dann das „weiche Auge" in die Dyneema-Reepschnur gemacht?
Albin Gruber, Wien

Nein, die Bandschlinge verliert nicht an Bedeutung und bleibt weiterhin auf unseren Ausrüstungslisten. Was wir empfehlen, ist die Verwendung von Dyneema-Reepschnüren (mit Polyamid-/ Polyestermantel) anstelle von Reepschnüren aus Polyamid.
Michael Larcher

> # 91 > Edi Koblmüller 1946 - 2015

t **[16. April 2015, Kasbek/Georgien, Edi Koblmüller: Tod nicht durch Erfrieren]** Edi Koblmüller ist nicht - wie es im April 2015 von verschiedenen Medien veröffentlicht wurde - durch Erfrieren ums Leben gekommen. Und auch nicht, weil er sich um die Teilnehmerin Monika S. kümmern musste.

Er ist mit hoher Wahrscheinlichkeit an einem plötzlichen Herztod gestorben, was zwar im Nachhinein medizinisch nicht feststellbar war, sich aber aus dem Ergebnis der in Georgien durchgeführten Obduktion und dem nun vorliegenden Bericht klar ableiten lässt. Es wurden Vorinfarkte mit entsprechenden Verengungen an den Herzkranzgefäßen festgestellt, die häufig zu einer Herzschwäche führen. Das frisch gebrochene Brustbein und Abschürfungen im Gesicht und an den Händen sind Verletzungen, die er sich beim Sturz nach dem Zusammenbruch zugezogen haben muss. Das Auffinden in Bauchlage in einiger Entfernung von Monika S., die sitzend in einer Mulde (welche beim Versuch, eine Schneehöhle zu graben, entstanden war) gefunden wurde, ist ein weiteres starkes Indiz für diesen Hergang. Der Tod von Edi Koblmüller wird durch das Ergebnis der Obduktion etwas fassbarer, obwohl für immer ungeklärt bleiben wird, was in den Stunden nach dem letzten Kontakt der absteigenden Teilnehmer mit den beiden Aufsteigenden Edi Koblmüller und Monika S. am frühen Nachmittag dieses Schicksalstages tatsächlich passiert ist.

Uli Seidel, Lebensgefährtin von Edi
Marianne Hofinger-Koblmüller, Schwester von Edi, Bergführerin

■